

Erfahrungsbericht Auslandssemester 2021/22 – University of Nebraska, Lincoln

Michelle Müller

Mais und Kühe. Das ist alles was über Nebraska bekannt ist, wenn der Bundesstaat überhaupt bekannt ist. Um ehrlich zu sein, sind die Gerüchte nicht ganz falsch. Außerhalb der Städte- von denen es zwei Große gibt- sind nur Farmen. Warum also sollst du ein ganzes Semester an diesem Ort verbringen?

Ich durfte mein Auslandssemester 2021/22 an der University of Nebraska, Lincoln (UNL) verbringen. Einer Uni im Herzen des mittleren Westens. Um an eine Küste zu kommen, musst du drei andere Bundesstaaten durchqueren- egal in welche Richtung du fährst. Doch auch wenn ich mitten im Nirgendwo war, hatte ich eine unfassbar schöne Zeit und würde es jederzeit wieder machen.



Nebraska

UNL ist eine typische US-amerikanische Universität. Alles, was mit der Uni zu tun hat, befindet sich auf einem großen Unigelände. Vorlesungsräume, Wohnhäuser, Sportanlagen und Mensen: alles ist mit einem kurzen Fußweg erreichbar. Direkt auf dem Unigelände zu wohnen war wirklich angenehm, das kann ich dir empfehlen. Besonders ein Apartment-Zimmer würde ich dir ans Herz legen. Das ist quasi eine kleine WG, aber in einem Wohnheim. Hier kannst du auch direkt die ersten Kontakte knüpfen, das ist nämlich wichtig. Zum Einen findest du so neue Freunde und bist nicht alleine, zum Anderen besitzen die meisten Studenten ein Auto. Auch wenn es nicht so dramatisch in Deutschland ist, in Nebraska bist du ohne Auto aufgeschmissen.

Alleine schon der nächste Supermarkt ist eine Stunde Fußmarsch entfernt, mit dem Auto dauert das zehn Minuten. Die US-Amerikaner sind wirklich nicht fürs Laufen bekannt, das wirst du auch sehr schnell bestätigen können. Öffentliche Verkehrsmittel existieren zwar, auf die ist jedoch nicht so Verlass. Deswegen empfehle ich viele Freundschaften zu knüpfen!



Studentenverbindung

Am einfachsten geht das bei den Events, die die Uni organisiert. Gerade zu Beginn des Semesters gibt es viele Veranstaltungen für Freshmans. Da du auch neu an der Uni sein wirst, kann ich empfehlen, einfach mal mitzumachen. So war ich z.B. beim traditionellen Tunnelwalk,



Tunnelwalk für Freshman

bei dem alle neuen Studenten ins Stadion einlaufen und das Logo der Uni nachstellen. Darüber hinaus hat die UNL ein eigenes Willkommensteam aus internationalen Studenten, für internationale Studenten. Auch die organisieren vor Beginn des Semesters viele Möglichkeiten um das Unigelände, die Menschen und die Umgebung kennenzulernen. Ein absolutes Muss ist es auch, sich ein Football und Volleyball Spiel der Huskers anzuschauen.

Auch wenn die Football-Mannschaft nicht wirklich gut ist, ist die Atmosphäre im Stadion echt beeindruckend. Das Gleiche gilt für ein Volleyball Spiel, allerdings ist die Damenmannschaft richtig gut und gehört zu den besten Collegemannschaften in den USA. Da lohnt es sich also mal vorbeizuschauen!



Huskers Football

An der UNL kannst du nicht nur viel Sport anschauen, sondern auch selbst viel ausprobieren. Egal ob klassische Sportarten wie Volleyball, Eishockey und Schwimmen oder aber weniger bekannte Sportarten wie Lacrosse oder Broomball: für jeden ist was dabei. Dabei kannst du auch Clubs beitreten, wodurch du direkt neue Leute kennlernst. Darüber hinaus ist das eine super Gelegenheit, um ein bisschen was von den umliegenden Staaten zu sehen, die Clubs fahren nämlich zu Turnieren in der Umgebung. Ich bin z.B. dem Lacrosse-Club beigetreten-eine Sportart die ich nur aus Serien kannte. Die Entscheidung war goldrichtig, ich habe tolle Mädels kennengelernt und konnte auf die Weise z.B. nach Iowa oder Kansas reisen.



Kapitol von Lincoln

Allgemein habe ich mich sehr willkommen gefühlt. Ich habe die Professoren und Mitarbeiter der UNL als sehr bemüht und freundlich wahrgenommen. Die Koordinatorin für Internationales an der UNL war vor und während des Semesters immer erreichbar und hat sich Mühe gegeben, alle noch so kleinen Fragen ausführlich zu beantworten. Außerdem habe ich mit der Koordinatorin meiner Fakultät vorab geskyped, um schonmal abzuklären, welche Kurse für mich in Frage kämen. Die Freundlichkeit trifft allerdings auf so gut wie jeden zu, den ich während des Semesters kennengelernt habe. US-Amerikaner sind dafür bekannt, immer freundlich aufzutreten, da nimmt es einem auch die Verkäuferin im Supermarkt nicht übel, wenn einem ein paar englische Worte nicht einfallen.

Auch das ist ein gutes Stichwort: die Englischkenntnisse. Ich bin schon mit sehr guten Englischkenntnissen in die USA geflogen, trotzdem hat mir das Auslandssemester viel gebracht. Nach ein paar Tagen war ich daran gewöhnt, nur noch Englisch zu sprechen, sodass der Umgang mit der Sprache immer natürlicher wurde. Auch über den Akzent brauchst du dir

keine Sorgen machen, daran gewöhnst du dich echt schnell. An den Vorlesungen selber wird recht klares Englisch gesprochen, da ist es also auch nicht so schwer zu folgen.

Wichtig für das US-amerikanische Unisystem: Geh in die erste Vorlesung. Hier erzählt dir der Professor, was in der Vorlesung inhaltlich behandelt wird, aber auch was die Vorgaben zum erfolgreichen Bestehen des Kurses sind. Bei manchen Kursen zählt nämlich die Anwesenheit! Wenn du etwas Naturwissenschaftliches studierst, kannst du dir auch ruhig Mastervorlesungen anhören, wenn etwas Interessantes angeboten wird. Der Aufwand für eine Mastervorlesung in den USA ist nicht viel höher als der für eine Bachelorvorlesung bei uns. Hier kann ich aber natürlich nur von meiner Erfahrung aus dem Physikstudium berichten.

Während meines Auslandsemesters konnte ich viel von den Staaten sehen. Ich habe mit einem kleinen Kurztrip in Chicago angefangen- einer wirklich schönen Stadt. Abends am Fluss zu spazieren ist ein Muss! Meine Mitbewohnerinnen haben mich während des Semesters zu verschiedenen Orten in Nebraska mitgenommen. Eine meiner Mitbewohnerinnen stammt aus Omaha, also war ich dort ein paar mal. Außerdem haben sie mich mit aufs Land genommen: mitten im nirgendwo auf eine kleine Farm. Definitiv eine lustige Erfahrung, zwischen Kühen zu stehen und kilometerweit nur Felder und Wiesen zu sehen. Auch wenn du kein Farmfan bist, empfehle ich dir einmal nachts raus aufs Land zu fahren, so viele Sterne zu sehen ist wirklich schön! Mit dem Lacrosse-Team war ich z.B. in Iowa, einem weiteren Staat, der von Farmen lebt. In meinen Herbstferien bin ich mit meinen Mitbewohnerinnen nach Colorado zum Wandern. Colorado ist wahrscheinlich der schönste Staat im mittleren Westen. Hier ist zwar auch nicht viel los, aber die Natur ist wirklich schön! Die Tage vor Thanksgiving habe ich in Texas verbracht, dem Bundesstaat, der allen Klischees gerecht wird. Das ist definitiv auch eine Reise wert, allerdings empfehle ich dir, das nicht alleine zu machen. Im Süden der USA ist der Unterschied zwischen Arm und Reich sehr deutlich erkennbar. Abends alleine durch die Straßen zu laufen kann also sehr unheimlich erscheinen. Anschließend war ich zu einem klassischen Thanksgiving Essen bei einem Freund eingeladen worden. Zum Abschluss meines Auslandssemesters bin ich nach Washington DC und Miami geflogen. Beides schöne Städte, besonders DC bietet viel für Touristen.



Colorado Springs, Colorado



Chicago, Illinois



Washington, DC

Zusammenfassend hatte ich eine wirklich schöne Erfahrung und kann ein Auslandssemester allgemein, aber auch speziell an der UNL weiterempfehlen. Sowas ermöglicht dir einen Einblick in das Leben in den USA, hilft deinen Englischkenntnissen und lässt dich viele interessante Menschen kennenlernen. Die UNL ist eine sehr angenehme Uni, an der du schnell Anschluss findest und integrierst wird. Wenn ich ehrlich sein soll, werde ich wahrscheinlich nie wieder nach Nebraska fliegen, einfach weil es nicht ohne Grund ein Overflight State ist. Aber genau das war der Anreiz für mich, dort mein Auslandssemester zu verbringen. In die Großstädte oder an die Küsten werde ich sicher nochmal kommen, aber mitten ins Land zwischen die Kühe wahrscheinlich nicht. Das war eine Erfahrung, die ich nicht hergeben wollen würde.

Meine abschließenden Tipps für ein erfolgreiches Auslandssemester an der UNL:

1. Andere **Studenten kennenlernen**: an lustigen Events teilnehmen oder Clubs beitreten, auf die Weise findest du schnell Anschluss.
2. Etwas mehr Geld für ein **Apartment-Zimmer** zahlen: das ist wirklich angenehmer.
3. Einfach **Fragen stellen**: wenn du dir unsicher bist oder etwas einfach nicht verstanden hast, frag einfach nach. Alle sind wirklich sehr freundlich und antworten schnell.
4. Sich mit einem **Autobesitzer** anfreunden: so ist das Leben in den USA angenehmer, alleine schon das Einkaufen ist dann keine Schwierigkeit mehr.
5. Jede Gelegenheit zum **Reisen** nutzen: egal ob Kurztrips mit dem Sport-Club zu Turnieren, Urlaub in den Ferien oder Rumreisen am Ende des Semesters, in den USA gibt es viele verschiedene Umgebungen, die es wert sind zu sehen!